

Mitteilung an die Medien
4. Oktober 2021

Verleihung des Hans-Frankenthal-Preises 2021

Am **Donnerstag, 21. Oktober** wird die **Stiftung Auschwitz-Komitee** in Hamburg den mit insgesamt 5.000 Euro dotierten **Hans-Frankenthal-Preis 2021** an die diesjährigen Preisträger*innen übergeben.

Der Preis geht in diesem Jahr zu gleichen Teilen an die Projekte **„Ort der Verbundenheit“ – Gedenkstätte Neuengamme**, **„zwei Geschichtsreisen nach Serbien und Griechenland zur Auseinandersetzung mit der NS-Vergangenheit“ – present:history, Wien** und **„Tagebuch der Gefühle“ – Halle/Saale**.

Der Stiftungsrat hat sich für diese drei Projekte entschieden, weil mit ihnen auf ganz unterschiedliche Weise die Erinnerung an die NS-Verbrechen wach gehalten wird. Alle drei sind der Erkenntnis verpflichtet, dass die aktuellen politischen Entwicklungen in Deutschland unmittelbar mit der NS-Vergangenheit zusammenhängen. Jedes von ihnen stellt eine besondere Verbindung her: zwischen den Generationen, zwischen Ländern und zwischen Jugendlichen aus unterschiedlichen sozialen Milieus. Damit leisten sie einen wichtigen Beitrag, den aktuellen politischen Entwicklungen entgegenzutreten; dazu gehören: Antisemitische und rassistische Übergriffe sind in Deutschland fast schon alltäglich. Antisemitisch konnotierte Verschwörungsmythen haben Konjunktur und Antiziganismus und Rassismus werden als mögliche Haltung in öffentlichen Debatten salonfähig. Menschen auf der Flucht werden als Bedrohung dargestellt und unsere Regierungen tragen Mitverantwortung für die Toten im Mittelmeer.

Zur Preisverleihung laden wir Sie herzlich ein.

Sie findet am Donnerstag, den 21. Oktober, um 19 Uhr

im Vortragsraum der Staats- und Universitätsbibliothek Carl von Ossietzky in Hamburg statt.

Über eine Ankündigung und/oder einen Bericht in Ihrem Medium würden wir uns sehr freuen.

Im Rahmen der Verleihung werden die Preisträger*innen nach den Laudationes ihre Arbeit vorstellen.

Der Vortragsraum ist barrierefrei über den Haupteingang der Staats- und Universitätsbibliothek Carl von Ossietzky, von-Melle-Park 3, erreichbar. Der Eintritt ist frei.

Die Veranstaltung wird im Rahmen der „3G-Regeln“ stattfinden. Wir bitten um Verständnis, dass eine Voranmeldung unter hfp2021@stiftung-auschwitz-komitee.de bis zum 19. Oktober 2021 benötigt wird.

Für weitere Informationen können Sie uns gerne kontaktieren:

Ike Büscher

presse@stiftung-auschwitz-komitee.de

Tel.: 0176 354 168 17

Zu den Preisträger*innen:

Mit dem „**Ort der Verbundenheit**“ wird in der Gedenkstätte Neuengamme in Hamburg ein lebendiger Gedenk- und Erinnerungsort geschaffen. Kernidee des Denkmals ist es, dass die Angehörigen ehemaliger Häftlinge des KZ Neuengamme eigene, selbst gestaltete Plakate entwerfen, welche anschließend als Druckplatte vor Ort in der Gedenkstätte der Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt werden. 70 dieser Druckplatten sind bereits Teil des Denkmals.

Immer weniger Überlebende können selbst ihre Geschichte erzählen. Um so wichtiger sind Konzepte, in denen der persönliche und familiäre Bezug zu den Verfolgten aufrecht erhalten wird. Das Projekt trägt auch der Tatsache Rechnung, dass die Verfolgung als familiäre und persönliche Erfahrung auch an die zweite und dritte Generation weiter gegeben wurde und wird.

Der in Wien ansässige Verein **present:history** füllt mit seinem Angebot „**zwei Geschichtsreisen nach Serbien und Griechenland zur Auseinandersetzung mit der NS-Vergangenheit**“ eine Lücke in der Erinnerung. Bis heute sind die Kriegsverbrechen, Mord- und Vernichtungsaktionen der Wehrmacht und SS in den Ländern Südosteuropas, insbesondere Serbien und Griechenland kaum präsent.

present:history ist ein historisch-politischer Bildungsverein, der nicht nur Geschichtsreisen und Veranstaltungsreihen zur Geschichte des Zweiten Weltkriegs in Zentral- und Südosteuropa, anbietet, sondern gleichzeitig über aktuelle, neofaschistische Tendenzen und lokale, antifaschistische Gegenstrategien informiert. Dabei ist es ein zentrales Anliegen, der fehlenden Auseinandersetzung mit dem Nationalsozialismus auf dem „Balkan“, in Deutschland und Österreich entgegenzuwirken.

Die Projektgruppe „**Tagebuch der Gefühle**“ aus Halle/Saale organisiert seit über zehn Jahren Gedenk- und Erinnerungsreisen an die Orte der NS-Vernichtungspolitik und erreicht damit junge Menschen aus unterschiedlichen sozialen Verhältnissen, mit unterschiedlichem Bildungsgang und unterschiedlichen Vorkenntnissen. Nach den Reisen findet eine gemeinsame Aufarbeitung und eine Zusammenarbeit über einen längeren Zeitraum statt. Die Erlebnisse, Erfahrungen und Gefühle der Reisen werden im „Tagebuch der Gefühle“ dokumentiert und der Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt.